

Obstbäume!
Ich habe noch immer die Agentur für die beste Obstbaumschule der Ver. Staaten, die Stark Bros. Nursery, und nehme Bestellungen entgegen für alle Arten Obstbäume, Weinreben, Beerenobst, Zierbäume und Sträucher. Macht Eure Bestellungen jetzt. Es wird gute, gesunde und n a m e n t l i c h e Waare geliefert zu niedrigen Preisen. Bestellt jetzt und bezahlt bei Erhaltung der Bäume.
J. B. Windolph.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Hatt
Trägt die Unterschrift von *Dr. J. C. Williams*
Farm zu verkaufen.

Gut eingerichtete Farm, dicht an Grand Island, 182 Aker, Alles in Fenz, sowie separat eingezäunte Weide, ist zu verkaufen. Preis nur \$50 per Aker. Bedingungen: Etwa die Hälfte Boar und anderen Theil auf beliebige Zeit zu mäßigen Zinsen. Nachfragen in der Office dieses Blattes.

Uhlmanns Plattendücker Lederbock.—Hunnert die ein nie Leder. Das Boot gibt damit de velen Plattendücker op disse Sild un gänd Sild von dat grote Water en' gode Gelegenheit, enen groten Deel von de mit Recht ool bi de Redderlassen so beleuten hoogdücker Vaderlands, Lem's, Afscheeds, Wanner, Drintleeder u. s. w. in ebr les Moderpraf sing'n to len'n. Pris is heel billig—25c. Grad ankamen in de Office von „Staats-Anzeiger & Herald“.

OLD TOM BENTON
Hergestellt in 1886.
Zurückimportirt von Deutschland in 1901. Nur zum Verkauf bei
CHRIST RONNFELDT,
Grand Island, Nebraska.

W. H. Thompson,
Advokat und Notar.
Praktizirt in allen Gerichten.

Grundbesitzungsgechäfte und Collectionen eine Spezialität.

Dr. G. Rosder,
Deutscher Arzt
Arzt und Wundarzt des St. Francis-Hospital.

Office über Buchheits's Apotheke.
Grand Island, Nebraska.

Marble Works
Grand Island, Nebraska.

I. T. PAINE & CO.
Monumente & Grabstein
aus Marmor und Granit,
sowie Grab-Inschriften.

Falls Ihr Marmorarbeiten wünscht, gebt keine Bestellungen, ehe Ihr uns gesehen. Unsere Preise sind die niedrigsten. Schri uns und spart Geld.
Grand Island, Nebraska.

\$12 für \$6

Um unsere Leserinnen eine besondere Freude zu machen, haben wir beschlossen, ihnen die Gelegenheit zu geben, zu einem

Wunderhübschen Tafel-Service
zu kommen.

Es ist ein \$10.00 Dinner-Set von 42 Stücken, aus feinem Porzellan, künstlerisch in Farben dekoriert, mit Goldrand und in jeder Beziehung garantirt.

Ihr könnt nirgends eine so hübsche Garnitur Tafelgeschirr für weniger als Zehn Dollars kaufen.

Wir liefern das prächtige Geschirr, das eine Zierde jeder Tafel sein wird, sowie den „Staats-Anzeiger und Herald“ auf ein Jahr, zusammen für nur \$6.00. Alle alten und neuen Abonnenten sind zu dieser Offerte berechtigt.

Kommt oder schreibt sofort und verschafft Euch dies schöne Geschirr zu Weihnachten!
Staats-Anzeiger & Herald,
Grand Island, Neb.

Haus, Hof und Land

Wachstuch reinigen. Man wäscht es mit Quillapapierwasser und spült mit reinem Wasser nach. Besonders schmutzige Stellen reinigt man mit einem Wolltappen, der mit Petroleum oder Terpentinöl befeuchtet ist.

Wollene Strümpfe dürfen weder in heißem noch kaltem Wasser gewaschen werden. Man wäscht sie nur warm mit Seife und spült sie auch in reinem warmen Wasser, da kaltes Wasser für wollene Sachen am schädlichsten ist.

Die Behandlung der Schlittschuhe. Die Schlittschuhe müssen nach jedesmaligem Gebrauch vom Schnee abgelöst, abgetrocknet und zum vollständigen Trodnenwerden in die Nähe des Ofens gehängt werden. Danach ölt man sie mit Baum- oder Maschinenöl ein. Rostflecken lassen sich mit Beupren von Salmiatgeist, sowie mit Abreiben mit Sandpapier beseitigen.

Mehlklöße zu Suppe. Ein Hühnerrei bis Butter wird zur Sahne gerieben, dann gibt man nach und nach hinzu: ein ganzes Ei, einen Eidotter, Mustard oder gehackte Petersilie, Salz und zwei gehackte Eßlöffel feines Mehl, rührt die Masse fünf Minuten lang hart, sticht mit dem Theeöffel Klöße davon ab und kocht sie zehn Minuten lang.

Kalbskoteletten „a la Napoleone.“ Die Koteletten werden mit Salz und weissem Pfeffer gewürzt, in geschlagenes Ei getaucht und in einer Mischung von je die Hälfte geriebener Semmel und geriebenem Parmesanfäse umgewendet, dann auf beiden Seiten schön braun gebraten und zu Kartoffeln, die mit etwas Tomatenauce vermischt sind, gegeben.

Röhmaschinen darf Petroleum nur zum Zwecke der Reinigung zugeführt werden. Es als Schmiermittel zu verwenden, weil die Maschine in diesem Falle allerdings leicht läuft, ist für den Mechanismus höchst nachtheilig. Petroleum vermag die Verschleifungen bei den Reibungen nicht zu verhindern und die Folge davon ist, daß sich die Lager, Zahnräder u. s. w. vorzeitig abnutzen. Auch ein Verdrinnen des Schmieröles mit Petroleum ist nachtheilig.

Kleine Löcher in Regenschirmen bessert man am besten in der Weise aus, daß man ein Stück schwarze Seide oder ähnlichen Stoff mit Kollobium von der Unterseite her aufklebt. Radfahrer können noch besser ihre Kautschuklösung zum Plüden der Pneumatiks hierzu verwenden. Bei Sonnenschirmen kann einfach englisches Gipspulver untergelebt werden; natürlich würde sich dieses durch Rässe abwaschen und müßte dann durch frisches ersetzt werden.

Karpfen blau zu kochen. Der Karpfen wird nicht geschuppt, man weidet ihn nur aus, spaltet ihn der Länge nach, schneidet beide Stücke mehrmals durch und wäscht sie. Dann legt man kochenden Essig darüber und läßt alles zugedeckt eine Stunde stehen. Hierauf wird das Ganze mit einer Zwiebel, Pfeffer und Nelken in kochendes Wasser gethan und etwa acht Minuten auf dem Feuer gelassen. Dann richtet man es heiß an und gibt Kartoffeln und heiße Butter dazu.

Kochgefäße von Kesselstein ansatz zu befreien. Bei Gefäßen mit bleifreier Glasur kann man Salzsäure oder verdünnte Schwefelsäure anwenden, um den beim Kochen vom Wasser abgesetzten basisch-schwefeligen Kalk zu lösen. Bei Blechgefäßen ist Salzsäure nicht anwendbar; dagegen läßt sich hart verdünnte Schwefelsäure ohne Bedenken verwenden, wenn man sie nicht länger einwirken läßt, als zur Zerlegung der Kalkkruste nötig ist, wobei man die Wirkung der schwachen Säure durch mechanische Mittel (Reiben mit tauffreiem Quarzsand und dergleichen) unterstützen kann.

Kochsalz. Das Kochsalz ist nicht nur die bevorzugteste Würze der menschlichen Nahrung, es befördert auch die gesunde Verdauung und wird zu den gleichen Zwecken als „Vieh Salz“ auch den Hausthieren gereicht. Es hat aber auch die verschiedensten Verwendungsweize, die nachstehend angebeutet sein: Für Spargel ist es ein vorzüglichlicher Dünger, und im freien im Sommer ausgesäte Radieschen erhält es zart. Gras, das zum Vezger für den Viehher zwischen den Pflastersteinen sprießt, wird durch Ueberstreuen mit einer nicht zu knappen Gabe Viehsalz dauernd entfernt. In Spiritus oder Salmiatgeist aufgelöst, ist es ein gutes Fledermittel. Salz mit Citronensaft entfernt Rost- und Tintenflecken aus Geweben, wenn man die mit der Mischung bedeckten Stellen den Strahlen der Sonne aussetzt. Feines Salz mit Olivenöl gemischt entfernt Flecken aus Gezeigen, polirten Möbeln, auch wenn sie durch darauf gestellte heiße Schüsseln u. s. w. entstanden sind. Leppide behalt, wenn man sie vor dem Absetzen mit Salz bestreut, ihre ursprüngliche Härzung, schwarze Stoffe waschen sich sehr schön in Salzwasser und lassen nicht ein; weiße Stoffe werden, in Salzwasser gewaschen, werden beim Trodnen nicht gelblich; Kattune, gleich behandelt, büßten nicht ihre lebhaftige Färbung ein.

Ausstreuen von Kunstdünger auf Schnee hat manche Vortheile, so kann man z. B. sehr gut sehen, wie die Dünger sich auf der Oberfläche vertheilt; thaut dann der Schnee, ohne daß der Boden vorher gefroren ist, so dringen die Düngstoffe mit dem Schneewasser in den Boden ein. Ist der Boden aber vorher gefroren oder gefriert nachträglich unter dem Schnee, und es tritt ein rasches Aufthauen, wohl gar mit Regen ein, so können die Düngstoffe in Vertiefungen zusammen oder bei schiefer Lage der Felder auch ganz abgeschwemmt werden. Es ist deshalb in höheren Lagen immer gemacht, die Düngstoffe auf den Schnee auszubreiten. Auf ebenem Terrain ist dagegen das Streuen des Düngers auf den Schnee unbedingt vorzuziehen. Liegt der Schnee sehr hoch, so läßt sich die Arbeit mit Vortheil natürlich nur dann ausführen, wenn der Schnee trägt. Es sei bei dieser Gelegenheit nochmals daran erinnert, daß auf Wiesen das Ausstreuen von Kainit, sowie von Thomasmehl am vortheilhaftesten von Herbst bis spätestens Ende Februar geschieht. Kainit allein als Wiesendünger zu verwenden, wird sich, wie hier noch ergänzend bemerkt sei, in den seltensten Fällen bewähren, weshalb man, wenn man sich nicht durch Versuche von dem Gegentheil überzeugen hat, neben dem Kainit eine Phosphatdüngung in Form von Thomasschlacke geben sollte.

Abwehr fremder Tauben bei der Fütterung der eigenen fern? Diese Frage hat wohl schon so manchen Taubenfreund beschäftigt, auf dessen Geflügelhof mit gewissenhafter Pünktlichkeit sich fremde, schlecht ernährte Tauben einfinden und die Kationen der eigenen Tauben schmälern. Das einfachste Mittel ist in solchen Fällen, die Tauben im Morgens, ehe die Thiere den Schlag verlassen, und gegen Abend, wenn selbst die eifrigsten Fledflüchter wieder heimgekehrt sind. Es muß aber noch hell genug sein, damit die Tauben die Körner auch sehen. Wenn die Tauben die Absicht des Fütters erst merken, dann werden sie sich bald regelmäßig zur Fütterung einstellen und ohne Umstände den Schlag aufsuchen. Die fremden Tauben hält man dann ganz einfach durch Verschließen des Schlags von der Theilnahme an den Mahlzeiten ab. Die Fütterung im Schlags bringt auch mancherlei Vortheile mit sich. So kann sich z. B. der Fütler täglich davon überzeugen, ob alles in Ordnung ist, und die Tauben gewöhnen sich an ihren Herrn, so daß ein Zerstreuen der Eier und Jungen durch die Eltern bei plötzlichen, ungewohnten Erscheinungen eines Menschen im Schlags ausgeschlossen bleibt.

Fütterung schlechter Fresser unter den Pferden. Schlechten Fressern muß das Futter in ganz kleinen Portionen gegeben werden. Man läßt solchen Thieren den Hafer handvollweise einschütten und veranlaßt sie auf diese Weise, nach und nach größere Portionen aufzunehmen. Namentlich erweist sich diese Maßregel bei solchen Pferden zweckmäßig, welche langsam fressen, das Futter in der Krippe warm tauen und dann dasselbe nicht zu sich nehmen. Als Reihenfolge empfiehlt sich Hafer, Heu und dann Wasser. Durch den Hafer wird zunächst der Hunger gestillt und, während ersterer im Magen verbaud wird, nimmt das Pferd langsam das Heu auf. Falls es ist, wenn gleich nach dem Hafer das Wasser gereicht wird; denn dadurch wird ein großer Theil desselben unverbaud aus dem Magen fortgespült. Das Wasser muß darum stets zuletzt gegeben werden.

Im Rindviehstalle richte man jetzt besonders die Aufmerksamkeit auf die Pflege der Kühe. Gute Aufzucht bedingt den späteren Ruhmswerth. Die Kühe lasse man nur vier bis sechs Wochen an der Mutter fangen, oder ernähre sie während dieser Zeit mit frischer Milch; wenn dieses länger geschehen soll, so werden die Kühe der Aufzucht zu theuer. Die Entwöhnung von der Mutter geschehe allmählich und durch Geben von gekochter fischer Magermilch, gekochtem Leinsamen oder auch Erdnustuchen und ausgekocht gutem Heu. Um die Ausbildung der Anoden und Muskulatur zu kräftigen, setze man dem Futter kleine Mengen von basisch-phosphorsaurem Kalk hinzu. Der Hafer wirkt wegen seines hohen Fettgehaltes (4.5 Prozent) ganz besonders günstig auf die Ernährung der Kühe und es können dieselben pro Tag 2 bis 4 Pfund erhalten.

Grünfutter für Geflügel im Winter. Allem Geflügel, welches nicht bei freiem Auslauf selbst sich Weide suchen kann, ist Grünfutter unentbehrlich für gutes Gedeihen; die Thiere bleiben gelünder, ihr Gefieder ist voller, glänzender. Auch die Eier besitzen größeren Wohlgeschmack und zeigen eine schönere, lebhaftere Färbung des Dotters. Eine vorzügliche Methode, den Hühnern auch in den Wintermonaten Grünfutter zu verschaffen, ist nach dem „American Poultry Journal“ folgende: Man füllt zwei Rasteln jeden anderen Tag mit Sand und Getreidekörnern, feuchtet den Inhalt gut an und stellt den Rasteln an einen warmen Platz in der Nähe des Ofens. Nach vierzehn Tagen haben die Körner (Gerste, Hafer oder Weizen) gekostet oder Wurzel geschlagen; diese Körner geben nun das vorzüglichste Grünfutter für den Winter ab.

Des Königs Hofnarr.

Dan Veno, Englands bekanntester Komiker, geboren.
Kürzlich starb in London Dan Veno, der bekannteste Komiker Englands, den man, weil er von König Eduard mehrmals befohlen wurde, die königliche Familie durch seinen lebenswichtigen und außerordentlich komischen Humor zu erheitern, wohl als „The King's Jester“ bezeichnet hat. Dan Veno besaß einen Humor, dem kein Hörer widerstehen konnte. Er war erst 41 Jahre alt, als der Tod mittelbige genug war, ihn von der Bühne zu holen, auf der er seit seiner letzten Erkrankung nicht mehr die Rolle zu spielen vermochte, die ihn in ganz England, vom Palast bis hinunter in die ärmste Hütte zum Liebling gemacht hatte. Worin eigentlich sein Humor lag, war kaum zu erklären. Er hatte eine ungewöhnliche Beobachtungsgabe und dabei einen so ausgeprochenen Sinn für das Komische, daß sein Auftreten genügt, um sofort das ganze Theater in lärmliche Heiterkeit zu versetzen. Wie der bekannte Maler Phil. May verstand er es, so wenig zu übertreiben, daß seine humoristischen Darstellungen lebenswahr blieben, trotzdem sie unbeschreiblich komisch wirkten. Dabei besaß er den großen Vorzug, daß er alles Gemeine weit zurückwies. Im Alter von drei Jahren wurde Dan Veno, ein echtes Theaterkind, auf die Bühne gebracht. Man wollte einen Akrobaten aus ihm machen, aber es stellte sich bald heraus, daß er andere, nützlichere Eigenschaften besaß. In ganz England, Irland und Schottland gibt es keine Varietebühne, auf der er in seinem Leben nicht aufgetreten wäre, und die großen Weihnachtspantomimen, die in den besten Theatern Londons eine bedeutende Rolle spielten, waren nur dann des Erfolges ganz sicher, wenn Dan Veno seinen lebenswichtigen Humor zur Verfügung stellte. Von dem Theater in Drury Lane wurde er nach seinem ersten Auftreten in der Pantomime sofort auf acht Jahre fest verpflichtet. Es dürfte in London wenig Wirtschaftler geben, in denen sein Bild nicht von der Wand herab den Besucher anlockt, und die Bevölkerung empfindet Dan Venos Verlust zweifellos mehr, als sie den irgend eines großen Schauspielers empfinden könnte.

Bumerang als Lebensretter.

Das Bumerangwerfen, das den Entdeckern Australiens bei der Urbewohnung des fünften Erdtheils als eine besondere Wertwürdigkeit auffallen mußte, ist auch in Deutschland ziemlich beliebt geworden und gilt als eine der gesündesten und dabei interessantesten sportlichen Uebungen. Jetzt ist man auf den Gedanken gekommen, dies in seiner Form und Wirkung genial erdachte Werkzeug auch einer für moderne Zwecke praktischen Verwendung zuzuführen. Der Vorschlag erscheint recht beachtenswerth, denn es läßt sich denken, daß es kein einfacheres Mittel geben kann, einem erkrankenden Menschen oder einem in Gefahr befindlichen Boot auf größerer Entfernung ein Rettungsstaub zuzuworfen als den durch seine große Wurfkraft bekannten Bumerang. Man könnte an der Unterseite des Wurfbolzes irgend ein Mittel zur Befestigung des Tauendes anbringen. Es wird berichtet, daß es möglich ist, einen Bumerang mit einer Leine, die entweder zur Rettung einer Person oder zur Hinführung von Rettungsdingen oder einer Hosenboje stark genug ist, auf 50 bis 60 Yards Entfernung zu schleudern. Der zu diesem Zweck benutzte Bumerang ist eine Art Brett aus zwei Armen und hat eine Länge von nahezu zwei Fuß. Die Rettungsmannschaft der englischen Hafenstadt Rochester hat Versuche mit dem Bumerang gemacht, die außerordentlich günstig ausgefallen sind. Das Bumerangwerfen erfordert allerdings einige Uebung. Wenn man diese aber erlangt hat, so erreicht man sein Ziel mit ihm sicherer als mit einem Ball oder einem Stein.

Wolframerg. Die Aufmerksamkeit der Bevölkerung Nord-Queenslands, Australien, wird in hohem Grade von umfangreichen Entdeckungen von Wolframerg in Anspruch genommen. Wolfram, zu den wasserfreien Salzen gehörig, wird bei Herstellung von besonders hartem Stahl, Schneidwerkzeugen, feinen Uhrarädern u. s. w. gebraucht. Das Erzfeld erstreckt sich quer durch ganz Nord-Queensland, etwa 24 Meilen südlich vom Kap York. Zahlreiche Arbeiter strömen dorthin, Vertreter von Krupp und großen Londoner Firmen befinden sich an Ort und Stelle und zählen für die Zone des außerordentlich gefeierten Erzes \$800.

Russische Studenten in den mit dem Reisegegniß eines russischen Mädchengymnasiums werden in Deutschland eventuell zugelassen an die Universitäten in Königsberg, Kiel, Halle, Leipzig, Münster, Heidelberg, Erlangen, Würzburg, Tübingen, Straßburg; in Jena werden Frauen nur in der philosophischen Fakultät zugelassen. Da es an den genannten Universitäten keine feststehenden Aufnahmebedingungen für Russinnen gibt, so muß dort in jedem einzelnen Fall angefragt werden.

Die einzige jüdische Gemeinde in Japan besitzt Nagasaki. Die dortige Synagoge ließ eine Japanerin zum Anbeken ihres verstorbenen Vaters, eines Juden, erbauen.



Mischer Drucker!—Ein berühmter Mann hat emol gesagt, es war Alles schön emol dagesagt. Ich glaß aber, er is en bissel mittelfest. Vieles is schön dagesagt, aber Alles noch net. Do derdun kriege mir vun Zeit zu Zeit Pruf. Is es for Intless frieher schön emol dagesagt, was nix werth war, hot lenne en bar Millione Dhaler zusammengeborge? Wann es is, dann had ich nix derdun gelese. Awer in unserer Zeit is sell Kunstid gemacht worre un alle Welt sieht do un frogt sich verstaum: Wie war sell dann möglich? Well, es is nau gepruft, daß es möglich war.

Wann in Frankreich en rechter toller Streech gemacht werd, dann froge die Franjoze: „Wo is des Weisemensch?“ Es is dort verflame, daß en Weisemensch derhinneer sieht un zu alle Zeite derhinneer gestekt hot, wann ebbers arg Ungewöhnliches gehappent hot. Un mir sehne alleweil, daß den Franjoze ihr Kopp leidet is. En Fran, was sagt, ihr Name war Schewid, hot viele Millione Dhaler zusammengeborge un lange Zeit gelebt, wie en Königin. Wie sell möglich war? Ei, es is ihr scheint's ganz leicht gange. Se hot en bar alte Zeitinge söder sauber eingepackt, en Seidebälge drum, es zugefleget un ihr Name draufgeschriewe. Sell Päckelche hot se dann zume reiche Wänter getrage un ihn gefrogt, eb er's for se ufhebe wott; es wäre fünf Millione Dhaler werth Bonds drei. Se war (Jomfau) die Dichter vum reiche Carnegie un dorthier kante die Bonds. Wann er hove wott, dann dät se sell Päckelche ufmake, daß er sehne kennt, was drin war. Selter Wänter hot welle poleit sei gege des vornehm ausgudig Weisbild un hot gefast: „Nemermeind!“ Dann hot er b'r Misses Schewid in Schreiwes geise, daß se bei ihm fünf Millione Dhaler werth Bonds gedepost hat. Verleicht hot er gebent, daß er ach noch ebbers verdene kennt bei dere Tränsättischen. Nau war die Fraß allrecht. Se hot es schriftlich g'hat, daß se en bar Millione werth war, un mit sellem Schreiwes in d'r Hand hot se de bo en Hunnertaufsed, en Hunnertaufsed gelehnt, wie se ewe en Noßchen kriegt hot un es grad gebreicht hot. Nau is des Leme losgange. Se hot ime Palast gewohnt, en ganzer Haufe Diener un sich gefast, Automobils, Kärtrische un die schönste Gaud gehalte—lorz Alles Herz was begehrst. Se war aber ach gut zu die arme Leit un wann se en Fängh genumme hot zu ebber, dann is es ihr uf en bar dautsed Dhaler net antumme. Des is lange Zeit so fortgange, bis endlich en Suspfischen ufsumme is, daß net Alles so sei mecht, wie die Fraß g'ast hot. Das End war, daß se nau in d'r Pritsen is. Alleweil werd d'r ganz Humbug unersucht. Die, was ihr des viel Geld geise hen, trache sich hinnig die Dhre un schäme sich iver ihr große Dummheit. Im ganze Land aber lacht mer sich d'r Budel voll iver den Habbsstreck.

Wann en armer Wisnismann mol en bissel knapps is an Geld un sot en Bill beghale, dann muß er broviere, en Noht in die Wänt zu schmeife, wann er sunscht des Cäsch net geleht kriegt kann. So en Noht muß dann amer en guter Endorser hawe, sunscht gebt ihm die Wänt nix bruf. Do aber kriegt en Weisbild uf ihr ehrlich Gesicht (ich bent mol, die Schewid werd so eens hawe) en ganzer Hoivage voll Zwanzighaler-Noht! Is des net lustig! Do schwätz mol ebber vun Baurefänger, wann geriemene Wänters denweg neibappe.

Die groß Frog is nau, was kann seller Fraß geschehe? Ich glaß, ich kenn in Zeit vun ere halve Stund zwelf Männer zusammenkriege for an d'r Jury zu diene, was se in fünf Minute freispreeche dät. D'r alt Dschoh, was allerweg en rechtlicher Mann is, hot gefast, wann er im Vereenigte Staate Congreß war, dann dät er en speckel Bill einbringe, daß d'r Misses Schewid vun unserm Government en goldig Medall as Primum geive werd. Segt er: „Alles was recht is, Wisnis is Wisnis. Awer sellermweg, wie selle Wänters es gebu hen, dhut mer see Wisnis. Ich kann en Bauer bebaure, wann er vum Gewittertruf-Agent neigelegt werd; aber Wänters tränkischens wie sell make en todter Gaul lache. Gebt seller Fraß en Primum, se hot eens verdient!“ Un ich glaß, es gebt noch meher Leit, was grad so en Oppinion hen, wie d'r alt Dschoh, enthou ich bin eens derdun.

D'r Hans Jörg.

Yeast Foam
is the **Strong Sweet Yeast** that makes the **Strong Sweet Bread** that makes a **Strong Sweet Tempered People**
Yeast Foam is the yeast that took the First Grand Prize at the St. Louis Exposition, and is sold by all grocers at 6c a package—enough for 40 loaves. Send a postal card for our new illustrated book, „Good Bread: How to Make It.“
NORTHWESTERN YEAST CO.
CHICAGO, ILL.

Die **A. O. D.** hat ihren vorzüglichen Ruf seit ihrer Einführung vor 18 Jahren bis zum heutigen Tage behalten und wird von allen Liebhabern einer guten Cigarre verlangt. Dies ist der beste Beweis für deren Güte.
HENRY VOSS,
Fabrikant, Grand Island, Nebraska.

CHAS. NIELSEN
Händler in importirten und einheimischen **Weinen und Liquören**
Alle Sorten Whiskies bester Qualität und zu allen Preisen. Holt Euren Bedarf bei der Callone bei mir u. Ihr werdet bestens zufriednen sein. Alle Sorten Flaschenbier an Hand.
Alltäglich deskraten Lunch.
Freundliche und reelle Bedienung wird Jedem zugesichert.

Erbhäftspapier.
Alle in Erbshäftsanlegenheiten einschlägigen Papiere ausgetertigt. Ebenfalls Vollmachten nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Verschiedene Bar-gains in Land.
ASHTON & MAYER.

SADDLES HARNESS OR HORSE COLLARS
With this Brand on are the Best Made
H.B. BRAND
ASK YOUR DEALER TO SHOW THEM BEFORE YOU BUY.
MANUFACTURED BY **HARPHAM BROS. CO.**
LINCOLN, NEB.

REVIVO
RESTORES VITALITY
Made a Well Man of Me.
THE GREAT
FRENCH REMEDY
produces the above results in 30 days. It acts powerfully and quickly. Cures when all others fail. Young men will regain their lost manhood, and old men will recover their youthful vigor by using REVIVO. It quickly and surely restores Nervousness, Lost Vitality, Impotency, Nightly Emission, Lost Power, Failing Memory, Wasting Diseases, and all effects of self-abuse or excess and indiscretion, which unite one for study, business or marriage. It not only cures by starting at the seat of disease, but is a great nerve tonic and blood builder, bringing back the pink glow to pale cheeks and restoring the fire of youth. It wards off Insanity and Consumption. Insist on having REVIVO, no other. It can be carried in vest pocket. By Mail, \$1.00 per package, or six for \$5.00, with a postal note written guarantee to cure or refund the money. Book and advice free. Address: **Trayner Building, ROYAL MEDICINE CO., CHICAGO, ILL.**
Bei Deumann & Deumann, Grand Island, Nebraska.